

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 10 (1984)
Heft: 5

Artikel: 5 Franken 60 in der Stunde!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-360134>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herr Brodmann, das geht entschieden zu weit!



5 Franken 60 in der Stunde!

Gerade rechtzeitig zum 1. Mai ist das **St. Galler Schwarzbuch über Frauenarbeit** erschienen. Eine Arbeitergruppe der SP St. Gallen hat mithilfe verschiedener Interviews versucht, der Arbeitsrealität von Frauen im Kanton auf die Spur zu kommen. Was sie aufgedeckt hat, ist haarsträubend. Nicht nur, dass Männer immer noch und trotz Gleichheitsartikel bei gleicher Arbeit mehr verdienen, der Arbeitgeber verhindert bewusst, dass die Arbeiterinnen davon erfahren: Er lässt Männer und Frauen getrennt arbeiten und verbietet ihnen jegliches Gespräch über ihre Löhne. Der niedrigste Stundenlohn, der der Arbeitsgruppe bekannt wurde, beträgt Fr. 5.60, das ergibt bei einer 44-Stunden-Woche einen Lohn von Fr. 985.60! Aber auch die "besseren" Löhne von Fr. 1700.— liegen für eine Frau mit Kind unter dem Existenzminimum. Zu der finanziellen Knappheit kommt der tägliche Stress zwischen Haushalt und Fabrik, der oft für alleinstehende und verheiratete Mütter gleich gross ist: In der 9-Uhr-Pause das Kind in den Kindergarten bringen, über Mittag das Essen zubereiten, abends den Haushalt besorgen nicht selten ein 18-Stunden-Tag.

Neben den Interviews bringt das Schwarzbuch auch einige Tips betreffend Sozialleistungen, Kontaktadressen und konkrete sozialpolitische Forderungen (MSV-Initiative!). x

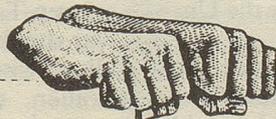
Schwarzbuch "Frau und Arbeit", hrsg. von der SP der Stadt St. Gallen, zu beziehen beim SP Sekretariat, Lämmlibrunnenstr. 41, 9000 St. Gallen (071/22 45 85) zu Fr. 5.—

vs. Frauen, die sich "auf dem Weg zur Befreiung von den männlichen Tyrannei zur letzten Konsequenz entschlossen haben ... werden intolerant, borniert, monomanisch, stur und denkfaul". So Roman Brodman 1978 in seinem Artikel "Die Endlösung der Männerfrage?" in der Zeitschrift "Biel-Bienne". Weshalb solches Geschreibsel heute noch Wellen wirft? Einmal weil der Artikel noch weiter geht und dann, weil er dieser Tage im Buch "Moskau einfach", einer im Zytglogge-Verlag erscheinenden, von Roman Brodmann zusammengestellten Artikelsammlung, neu publiziert wird.

Was sich zuerst wie Sexismus in altbekannter Manier liest, geht folgendermassen weiter:

"Dort, wo vor vierzig Jahren ein Mann namens Goebbels mit dem Schlagwort 'Die Juden sind unser Unglück' Millionen in Rage brachte und damit seine intellektuellen und gesellschaftlichen Minderwertigkeitskomplexe abreagierte, haben sich militante Frauen entschlossen, ihre Komplexe und Frustrationen auf das Feindbild Mann zu projizieren, und der Hass, den sie dabei absondern, unterscheidet sich vom Judenhass der Nationalsozialisten nur graduell, der Vorgang vor allem dadurch, dass die totale Massenhysterie bis jetzt an den vielen Frauen scheiterte, die ihre normalen Beziehungen zum männlichen Geschlecht noch nicht preiszugeben bereit sind."

Wohl etwas vom Widerwärtigsten, das über die Frauenbewegung geschrieben wurde! Herr Brodmann, wir verlangen eine öffentliche Entschuldigung und die sofortige Rücknahme des Buches aus dem Verkauf — das lassen wir uns nicht bieten.



FHD-Verweigerin verurteilt

Eine Angehörige des Frauenhilfsdienstes (FHD) ist in Biel von einem Divisionsgericht wegen Dienstverweigerung zu acht Tagen Gefängnis bedingt verurteilt worden. Wie Radio DRS berichtete, wollte die Frau, die sich selbst nicht als Dienstverweigerin sieht, offenbar auf Missstände im Betreuungsdienst aufmerksam machen. Während des letzten Ergänzungskurses habe man während zweier Wochen die Zeit nutzlos vertrödelt, gab sie zu Protokoll. Auch wenn das Nichtbefolgen des Marschbefehls schwer wiege, so sei ihre Unzufriedenheit berechtigt gewesen, begründete das Divisionsgericht sein Urteil. Wo bleibt dann da die vielgepriesene Freiwilligkeit des FHD!

Inserat

Gesundheitliche Beratungsstelle für Frauen

- Selbstuntersuchung für Gruppen und Einzelne
- Verhütung: Diaphragma anpassen
natürliche Verhütung
- Informationen über Verhütung an Schulen und in Jugendgruppen
- Ernährungsberatung
- Massage

Silvia Haas
Krankenschwester
Erwachsenenbildnerin
St. Karliquai 12, 4. Stock, 6004
Luzern
Tel. 041/22 63 73
9 - 13 Uhr

Inserat:

Mit zwei ♀ 21 ♂ 24 sueched uf 1. Juli Mitbewohner(in) mit WG-Erfahrung (Nichtraucher-in), wo Freud hät ufem Land in Embrach z'wöhnä mit ä chli Gartä ums Huus. Mietzins 340.— inkl. Tel. ab 19h30 01/865 12 24